

Montag, 24. Januar 2005
20.00 Uhr
Halle/Saale

Die Aktualität der negativen Aufhebung des Kapitals Zur Kritik der postnazistischen Gesellschaft

Vortrag von Stephan Grigat

Die Begriffe „Postfaschismus“ und „Postnazismus“ versuchen die Tatsache zu fassen, dass 1945 zwar das Morden geendet hat, aber nicht die viel beschworene „Stunde Null“ stattfand. Die nachfaschistischen und nachnationalsozialistischen Demokratien haben Struktur- und Ideologieelemente des Faschismus und des NS in sich aufgenommen. Als Begriffe der Kritik zielen Postfaschismus und Postnazismus auf die modifizierte Fortsetzung faschistischer und nationalsozialistischer Ideen in der und durch die Demokratie. Sie beabsichtigen die Denunziation des aktuellen politischen Souveräns mittels des Hinweises, dass jeder Staat auf den Erfahrungen seines Vorgängers aufbaut und rücken das Bewusstsein einer Gesellschaft in das Zentrum der Kritik, die sich heute mittels Gedenken an die vergangenen Verbrechen auf neue Untaten vorbereitet.

Der Nationalsozialismus hat gezeigt, wie Erfolg versprechend die Mobilisierung einer antikapitalistischen Revolte zur Rettung des Kapitals sein kann. Zum Zwecke der Krisenlösung schwang sich der NS zu einer groß angelegten, von Ressentiment und Hass getriebenen Verteidigung des vermeintlich Konkreten und Natürlichen vor dem Abstrakt-Künstlichen in der kapitalistischen Gesellschaft auf. Im Vernichtungsantisemitismus vollzog sich die negative Aufhebung des Kapitals – eine fetischistische Revolte gegen das Kapital auf seiner eigenen Grundlage.

Das sich in dieser konformistischen Revolte artikulierende regressive Bedürfnis artikuliert sich heute unter anderem in jenem moralischen Antikapitalismus, wie er mit unterschiedlichen Ausprägungen für linke Globalisierungskritiker und rechte Kulturkämpfer, christliche Moralisten und islamische Faschisten, Nazis und andere Antiimperialisten typisch ist. Die zeitgemäße Erscheinungsform postnazistischer Normalität ist die kriegslüsterne Friedensvolksgemeinschaft deutsch-europäischer Provenienz samt ihrer suizidalen Komplettierung im arabischen Raum. Die zeitgemäße Kritik dieser Normalität äußert sich in der Solidarität mit dem Staat der Shoahüberlebenden und in der Ablehnung des deutsch-europäischen Appeacements gegenüber jenen Gruppierungen und Regierungen, welche die negative Aufhebung des Kapitals mittels Massenmord versuchen voranzutreiben.

Stephan Grigat ist Lehrbeauftragter für Politikwissenschaft an der Universität Wien, gehört zu der Gruppierung „Café Critique“ (www.cafecritique.priv.at) und arbeitet als freier Autor in Tel Aviv. Er ist Herausgeber des Bandes „Transformation des Postnazismus. Der deutsch-österreichische Weg zum demokratischen Faschismus“ (2003) und von „Feindaufklärung und Reeducation. Kritische Theorie gegen Postnazismus und Islamismus“, der 2005 im Freiburger ça ira-Verlag erscheinen wird.

veranstaltet von
ag no tears for krauts – halle
nokrauts@hotmail.com